

11. November 2013

Theaterspielen stärkt das Selbstwertgefühl

Theater-AG der Lebenshilfe gastierte im Mühlehof.



Eine der Szenen im Theaterstück „Ein Fremder kam nach Buchara“: Der Herrscher des Landes Padischah muss ein Todesurteil aussprechen, welches mit einer List des angeblich Schuldigen vereitelt wird. Für die Aufführung wurde kurzerhand die Kaffemühle im Mühlehof als Theaterraum umfunktioniert. Foto: Sylvia Bleckmann STEINEN (ble). "Das tolle am Theaterspielen ist, dass ich dabei Vergnügen und Spaß neben meiner Arbeit empfinde", sagte Michael Eisele nach der Aufführung. Der junge Mann sitzt im Rollstuhl und ist Teil der Theater AG der Lebenshilfe im Landkreis Lörrach. Gemeinsam mit zwölf anderen Schauspielern mit Behinderung führte Eisele kürzlich das Stück "Ein Fremder kam nach Buchara" im Mühlehof auf. Begrüßen konnte Mühlehof-Geschäftsführer Wolfram Uhl zu dieser öffentlichen Veranstaltung rund 50 Zuschauer, darunter viele Heimbewohner, aber auch eine achtköpfige Kinderschar mit ihren zwei Erzieherinnen aus dem Fröbelkindergarten und interessierte Bürger.

Jeden Dienstagnachmittag kommt die Theater-AG zusammen und wird von der Tanzpädagogin Andrea Bohn betreut. "Unsere AG dauert zwei Jahre, im ersten Jahr wird das Stück ausgesucht und gelernt, im zweiten Jahr gibt es Aufführungen", berichtete sie. Arbeitsbegleitend werden in der Werkstatt der Lebenshilfe des

Landkreises Lörrach unterschiedliche Kurse angeboten – neben der Theater-AG auch Sport, Handarbeit oder Töpfern. Mittlerweile ist die Theater-AG schon einige Male im Nellie Nashorn, beim Jugendtheaterfestival, in Grundschulen und in der Helen-Keller-Schule aufgetreten. Die 13 Schauspieler führen in diesem Jahr das Stück "Ein Fremder kam nach Buchara" auf, aktuell zum sechsten Mal. Die Auswahl des Stückes sei für die Schauspieler mit Behinderung oftmals nicht ganz einfach, wie Bohn berichtete. "Erwachsenenstücke sind oft zu schwierig, Jugendstücke passen wiederum thematisch nicht und Kinderstücke sind diesen Erwachsenen oft zu kindisch", berichtete sie. Die Stücke schreibe sie so weit um, dass sie für die Schauspieler spielbar seien, erklärte die Regisseurin. Unter den Darstellern sind auch Menschen, die nicht sprechen können oder gehbehindert sind. So werde deutlich, wie wichtig und schwierig diese Aufgabe sei.

Das Stück spielt im Orient in der Stadt Buchara in Usbekistan. Ehrlichkeit, Mut und Macht sind die Themen, die im Stück behandelt wurden. Vor der Aufführung gab es eine Diashow, bei der Bilder aus dem Orient zu sehen waren. "Mir bereitet beim Theaterspielen vor allem Freude, dass ich anderen eine Freude damit machen kann", sagte Schauspielerin Turkaj Shqipe nach der Aufführung. Und genau das hält Bohn für wichtig. "Dass sie dem Publikum mit Hilfe einer Bühne zeigen können, dass Behinderte genauso Normalität an sich haben wie andere Menschen auch." Sie beobachte, wie das Selbstwertgefühl der Schauspieler wachse. Mit dabei ist auch immer ihre Kollegin Uschi Lutz, die beispielsweise dafür sorgt, dass alle ihre richtigen Positionen auf der Bühne einnehmen. Der Auftritt kam durch eine Anfrage von Bohn zustande. "Weitere Berührungspunkte gibt es dadurch, dass wir Behinderte der Lebenshilfe bei uns beschäftigen", berichtete Reinhard Zahn vom Sozialdienst im Mühlehof. Den Fröbelkindergarten-Kindern hat vor allem das viele Gold im Stück imponiert: In den orientalischen Kostümen waren meterweise goldener Stoff verarbeitet und außerdem pries ein Akteur im Theaterstück an, dass er Gold säen lassen könne. Das Gold könne aber nur von ehrlichen Menschen genommen werden, wofür sich zum Vergnügen der Kinder keiner fand.

Autor: ble